

Abonnementpreis für die
laufende Woche
550 Milliarden Mark.

Einzelpreis
100 Milliarden Mark.

Er scheint täglich mit Ausnahme der
Sonne und Feiertage. Bestellungen
nehmen die Geschäftsstelle, die Aus-
träger, sowie alle Postämter aus
gegen. — Im Falle höherer Gewalt
oder Streits besteht kein Anspruch
auf Nachlieferung ob. Bezugspreis
erstattung.

Lahn-Bote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Abonnementpreise:
Millimeterzeile 8 Gold-
mark, aufl. 100 Millimeter
währlg. aufl. 100 Millimeter
u. Versteigerungen 12 Goldmark.
Klammer 25 Goldmark. Die Goldmark-
preise werden mit dem zwölften in
Jahre auf das zwölfteljahr verrechnet.
Druck u. Verlag: H. C. Sommer,
Bad Ems, Juh.: B. Dauer, Ge-
meinschaft. Geschäftsstelle: Wimperg,
25. Februar 7. Schriftleitung: G.
A. Bloesch. Tel.-Nr.: Badische
Ems. Bankkonten: Nass. Landes-
bank u. Bank L. A. Reichsbank,
Bad Ems. Postscheck: 57 (M) 10618

Nummer 38

Bad Ems, Donnerstag den 14. Februar 1924

2. Jahrgang

Die Regierungserklärung Macdonalds

Versöhnung und Entspannung.

Alle Nationen im Völkerbund.

Schlüsselung der Rüstungen.

Kriegsgewinne und das Steuergesetz in der französischen Kammer.

Die Rede Macdonalds

London, 12. Febr. (WA). Das Unterkabinett war bei seinem heutigen Zusammentreffen in Erwartung der Regierungserklärung Ramsay Macdonalds überstellt. Sowohl die Regierung als auch die vorherigen Oppositionsbünde waren nicht besetzt. Alle Hauptamtsinhaber waren angezogen. Auf der Tribüne folgten die Botschafter Deutschlands, Belgiens und Frankreichs, verschiedene Gesandte und der russische Gesandtschaftsträger den Verhandlungen. Ramsay Macdonald, der das Haus um 3 Uhr betrat, wurde von seiner Partei mit lebhaftem Beifall empfangen. Er beschäftigte sich in seiner 1½ Stunden Rede zuerst mit den inneren und dann mit den auswärtigen Angelegenheiten. Er gab zu, daß für den Augenblick seine Partei eine Mehrheit im Unterhaus habe und daß die konservative Partei die größte Partei sei, aber infolge der Wahlen sei es für sie unmöglich gewesen, an der Macht zu bleiben. Als die zweitgrößte Partei habe die Arbeiterpartei die Verantwortlichkeit übernommen. Sie werde nur zurücktreten, wenn sie in Fragen grundfestscher Raine eine Niederlage erleide. Sie werde nur zurücktreten, wenn die unverantwortlichen Führer einer der beiden Gegengruppen ein direktes Misstrauensvotum beauftragten und dieser Antrag zur Annahme bringen würden. Macdonald rügte den Ruf des Landes, seine zu beladen. Die Regierung werde die in der letzten Thronrede erwähnten sozialen Maßnahmen fortzuführen. Die Regierung werde eine Politik des Vertrauens verfolgen. Bis Ende März, insofern sie das Haus erreichen, den größten Teil seiner Zeit den finanziellen Belägen zu widmen. Sie werde dem Haus die auf der Reichswirtschaftskonferenz angenommenen Entschließungen unterstellen und werde ihre Absicht über jede Entschließung bekanntgeben, aber das Haus selbst müsse darüber entscheiden.

Macdonald teilte mit, daß zwei wichtige Über-
kommen ratifiziert werden müßten, nämlich der
Lausanner Vertrag mit der Türkei und der Ver-
trag mit Frankreich und Spanien bezüglich Tanger.
Es sei eine endgültige Fassung gegeben worden,
daß der Lausanner Vertrag vom Unterhaus er-
tbert werden solle, bevor er ratifiziert werde, und
er beachtete, das Hans über den Vertrag ent-
scheiden mögen. Wenn um eine Erörterung über
den Tanger ersucht werde, so würden die
Befürchtungen von der Regierung in Erwägung ge-
zogen werden. — Macdonald wandte sich hierauf
dem Wohnungssproblem und der Arbeitslosigkeit sowie den landwirtschaftlichen Fragen zu. Er sagte zur Arbeitslosenfrage, die Regierung wolle sich
vor allem auf die Wiederherstellung des Handels konzentrieren. Sie werde nicht das Industriekapi-
tal, verminder, um Unterstützungen zu schaffen. Sie beachtete, die Periode für Kreditkredite einzudelen. Eine der großen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Handels sei die finanzielle Lage des Landes. Infolge der
Staatschulden Englands habe die Erzeugerpreise hoch
aufgrund des ungeregelter Auftakts von Europa
seien die internationalen Beziehungen gegen die
christlichen Länder gerichtet, die ihre Schule be-
schafften und ihre Budgets ausgleichen. England zahle
seine Schulden und gleiche seine Budgets aus.
Dafür werden die englische Industrie dadurch
berroffen, daß die Währungen in gewissen Ländern
wenne sie auf den Märkten des Landes selbst ausge-
geben werden, von einer relativ hohen Werte sind, als wenn sie ins Ausland gesandt werden und in gewisse Währungen übertragen werden. Das
Kabinett müsse die gesamte Krise der Staatschuld
entwirren. — Zur auswärtigen Politik erklärte
Macdonald, er sei Staatssekretär des auswärtigen
Ministers, um das Gewicht seines Amtes als Pre-
sidenten der auswärtigen Politik der Regie-
rung zu geben, bis die Aussichten bestätigt seien.
Eine der wichtigsten Punkte sei die Propaganda gegen England. Vor Ende der
Woche werde Laval auf dem Weg nach England sein, um ausgängige Anweisungen für die Eröffnung von Verhandlungen zu erhalten. Während er sich reise sei, dass ein beträchtlicher Aufwand für den Han-
del erfolgen werde, sowohl die Amerikaner als auch
die Briten gewünscht werden durch genaue Ver-
einbarungen wirtschaftlichen Charakters, durch man
aber nicht allzu unbedeutend sein bei der Einbezie-

hung der Krise. Er bedauerte sehr, daß man bis Februar 1924 noch warten müssen, um den ersten Schritt in einer Politik zu tun, die unbedingt wesentlich für das Wiederaufleben des englischen Außenhandels sei.

Die Beziehungen zwischen England und Frank-
reich seien unter der unionistischen Regierung alles andere als angenehm geworden. Überall habe ein Gefühl der Unsicherheit geherrscht. Man habe sich bedauert, daß uns Frankreich und Deutschland gemeinsam einen möglichen Alliierten für eine etwaige Zeit den Rücken zu führen. Man habe in Hinblick gefühlt, daß, wenn nicht eine durchdringende Änderung stattfinde, man in eine vollkommen hoffnungslose Lage geraten werde, die nie zum Ausbruch eines europäischen Krieges führen würde. Es besteht eine Lage im Ruhegebiet mit Dauern von verschiedenen Problemen, davon keines wirklich bedeutsam für die Weltmarkt, aber sehr bedeutsam für das Comité. Ueber die unmittelbaren Schwierigkeiten, die durch die Talsal mit ihrem Separatismus und die Eisenbahnpolitik der Regie-
rung von Süden herum entstanden seien, könne er heute keine volle Erklärung abgeben, aber er kann sich sagen zu können, daß, wenn nicht eine legendarische Unvorhergesehene geschiehe — und er glaube nicht, daß das geschehe — ein vollständiges Übereinkommen in den nächsten Tagen in der Palais erzielt werde.

Macdonald sagte: „Ich muß die erste Gelegenheit ergreifen, um meine Anerkennung der sozialen und berühmten Mitwirkung Poincaré bei der Annäherung, die ich in der Frage gemacht habe, auszusprechen. Meine erste Aufgabe war, eine gefundene Atmosphäre zu schaffen. Ich mußte eine Stütze machen, und ich mußte abwarten. Unter Borgen muss vollkommen gegeben, dann offen und mitschuldig sein, um eine gleiche Entwicklung auf der anderen Seite zu finden. Frankreich hat nichts zu befürchten von unserer Politik, die wir verfolgen. Wir erwarten nicht, daß es unsere Wünsche erfüllt, aber nichts dürfen uns entfehlen, und ich bin sicher, nichts wird zwischen uns entfehlen, als ethisches Handeln und Aufrichtigkeit. Wir müssen Probleme wie das Ruhegebiet vom Standpunkt Frankreichs, Großbritanniens und Europas einsehen, und alles tun, um eine befriedigende Vereinbarung zu finden. Bei allen Dingen müssen wir beide davon denken, daß die Zeit eine sehr trockige Rennen gegen uns rennt.“

Der frühere Staatssekretär des Außenministers Mac-
donald fragte Macdonald, was seine Politik von der
der früheren Regierung unterscheide.

Macdonald erklärte, er wolle lieber seine Aus-
legung geben, weil er nicht versucht habe, einen Unter-
schied zwischen sich und der sozialistischen Regie-
rung zu kontrastieren, sondern eine Erklärung ab-
geben, um die britische Politik der Welt klar zu
machen. Weder Poincaré noch er selbst hätten irgendeine Illusion bezüglich der Aufgabe der Ver-
einigung und der Erholung. Wenn sie über ihre
Ausgaben in dem Geiste verfolgen, in dem sie be-
schlossen sei, so müßten, bevor das Jahr zu Ende
seien, Frankreich und Großbritannien mit den an-
deren Nationen von Herzen zusammenwirken, um die
Vereinbarungen einer europäischen Regelung zu
finden. Er könnte nichts tun, bis er die Weisheit der
Reparationsausschüsse erhalten habe, die in Berlin
und Paris eifrig an der Arbeit seien. Die Reparations-
ausschüsse bildet die stärkste Diabolo für eine
allgemeine Regelung. Sobald die Reparations-
ausschüsse ihre Entscheidungen mitteilen könnten, um die
Reparationsausschüsse sich ihr Urteil geäußert
haben würden, glaubte er, daß die Zeit gekommen sei
für eine völlige neue Prüfung aller Probleme der
Schulden Frankreichs und aller anderen zu tun mit
der Absicht, sie im einzelnen in Angriff zu nehmen
und durch Verhandlung aus dem Wege zu föhren.
Macdonald erklärte weiter, es müßte ein Abkommen
über die Rüstungen gefunden werden. Er hoffe
dass seine ganze Energie aufzuwenden, um den revo-
lutionären Charakter und die Autorität des Völ-
kervertrages zu verdeutlichen. Sobald Anschläge wüs-
sen, wie diese Drage ausgelegt wurde, werde, in das
gleiche et zuverlässliche, nicht mehr länger an-
halten zu können, die Masse in den Hand, jenseit
es werde von selbst eingreifen, um die schwie-
genden Dragen Wien zu helfen. Das endgültige Ziel
eines Staatssekretärs des Außenministers müsse sein, zu
einem Vereinigung über die Rüstungen zu gelangen.
Dies sei die große Frage für den Erfolg
eines Staatssekretärs des Außenministers. Er sei voll-
kommen sicher, daß, wenn die Dinge richtig ange-
faßt würden, Frankreich und die anderen Nationen

Europas sehen werden, daß die Sicherheit der Na-
tionen nicht in ihren Rüstungen liege, sondern in
der Gerechtigkeit der Stellung, die sie in der Welt
einnehmen. Er hoffe, daß der Völkerbund immer
mehr bemüht werde, als eine internationale Ko-
operative zur Regelung von Fragen, deren Lösung
zwei Nationen selbst unmöglich finden. Deutschland
muss auch dem Völkerbund beitreten, und er hoffe,
dass auch England ihm beitreten werde. Alle Nationen
müssen im Völkerbund sein. Als er England ohne
Zugeständnisse überlaufen habe, habe er gesichtigt,
alle ausstehenden Punkte zwischen England und
Großbritannien zu regeln. Macdonald fügte hinzu, wenn
die Regierung zur Anlegung ihrer Gelder in
Frankreich zu ermuntern. Die Regierungserklärung
sollte auch keine Maßnahmen zur Konkurrenz der
20 Milliarden hohen schwedischen Schuld vor.
Ohne diese Konkurrenz wäre alles nichts. Schließlich
sei auch die allgemeine Politik Frankreichs nicht
geeignet, den Frankfurten zu helfen. Nicht die Be-
schaffung des Ruhegebietes sei der Grund für das
Sinken des Franken. Dieser Grund liegt in der
negativen allgemeinen Politik, die Frankreich seit
dem Kriege im Ruhegebiet betrieben habe. Man
habe gut daran getan, das zu beobachten.
Der Premierminister beantragt darauf die Ver-
tagung des Hauses.

Der Führer der Konservativen, Baldwin, zollt
der Rede Macdonalds seine Anerkennung, indem er erklärt, sie sei von außerordentlicher Interesse gewesen. Baldwin
stimmt dem Antrag auf Vertragung zu, ebenso
Asquith. Das liberale Mitglied Kenworthy und
das Parlamentsmitglied Ward erhoben jedoch Ein-
spruch. Hierzu nehmen noch mehrere weniger be-
kannte Parlamentsmitglieder zur Rede, die Pre-
siderwahlsergebnisse Stellung.

Aus der französischen Kammer

Paris, 11. Febr. Die Kammer beschäftigte sich
zu Beginn der Sitzung mit einer Ent-
scheidung des sozialistischen Abgeordneten Baron,
die wiederum die Täglichkeit der Kommission für
Kriegsgewinne und Kriegskapitulation vertritt. Der
Berichterstatter verlangt, daß dieser Kommission die
Beschluss erzielt werde, Untersuchungen durchzuführen.
Hierzu entspricht sich eine heftige Debatte, in
deren Verlauf Ministerpräsident Poincaré erklärt, die
Regierung denkt nicht daran, eine parlamentarische
Kommission rechtliche Befugnisse zu erzielen.
Der Berichterstatter verlangt, bloß weil es am 14. Januar
in Amsterdam zu einem Vororten gekommen sei
Über Bergbaulagen mit der Recht Frankreichs er-
haben sein. Zwei Jahre ministerielle Verhandlungen
liegen sich nicht mit einer Stunde später
Antrag wiederherum. Der Redner macht den
Minister für die betreuten Gebiete den Vorwurf, daß
er sich auf die Debatte über die Kriegsentschädigungen
eingelassen habe. Man habe nur von 445 Tällen
der Überstellung geprahzt, also nur von einem
Schnellprojekt. Derartige Ankündigungen hätte man
überhaupt nicht machen dürfen. Nach Tardieu ist die Regie-
rung überhaupt keine Planpolitik. Er meint nicht,
daß er der Redner, daß die Regierung die Mehr-
heit zwinge, Hals über Kopf und unter dem Druck
der Preise nunmehr die Sanierungsmaßnahmen zu be-
schließen. Zu weisen Gunzenhauser auf den eigentlichen
Redner derartige Opfer abwehrt, zu Gunsten des Landes, oder auch nur zu Gunsten der Mehrheit?
Die einzigen Nutznießer die er inzwischen
Wahrnahmen werden die Herren Kapitalisten sein.
Ich befürchte die Kammer, so schreibt Tardieu, sich
auf diese Politik der Banken nicht einzulassen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung er-
greift Abg. Roth das Wort. Am 10. Januar, so
sagt er, habe die Finanzkommission der Kammer
ein Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, in
dem sie antrug, welche Maßnahmen die Regierung
zu Einschränkung der Teuerung zu treffen ge-
dachte. Die Ereignisse hätten die Kommission Recht
gegeben. Die 20prozentige Steuererhöhung sei noch
nicht angenommen, und schon steigen die Preise.
Selbst wenn man die Steuern von heute auf morgen
verdoppelt, würde das noch keinen Einfluß auf die
Krise am Devisenmarkt haben. Dies habe
mehrere Gründe. Die erste besteht darin, daß im
Ausland ein ausgesprochener Aktionswill gegen
Frankreich vorhanden sei. Nebenbei gebe es einen
sehr ungünstigen ausländischen Frankreichs, die
den man 10 Milliarden anstreben dürfte. Den Frank-
reichs im Auslande müsse eine entsprechende Menge
ausländischer Devisen in französischer Hand über-
gestellt werden. Der Redner schlägt vor, die
für erforderlichen 10 Milliarden mit Hilfe einer
20prozentige aufzutragen, die in ausländischen
Devisen zahlbar sei, und zu den diejenigen Frank-
reichen heranziehen würden, die solche Devisen bes-
itzen. Den Gedanken einer Zwangsabgabe lehnt
Roth ab, dagegen rechnet er mit ausländischer Be-
teiligung. Um die zügellose Spekulation in Frank-
reich selbst fern zu werden, verlangt er von der
Regierung, den Zusammenhang von Industrien
und Banken zu erzwingen. Das Steuerprogramm
der Regierung lehnt nichts anderes als eine Ver-
steuerung der Lebenshaltung zur Folge haben. Der
Redner weiß noch, daß die bloße Ankündigung
einer Steuererhöhung in einigen Tagen die Kosten

des Steuergesetzes, der die Erhöhung der Steuern
auf 20 Prozent verlangt und für diesen Antrag
in der heutigen Sitzung der Abg. Engerer
gesprochen hat, fortgeführt. Abg. Tardieu will auf
den Ernst einer solchen Maßnahme hin. Was die
Kriegsgewinne anbetrifft, so hätte man auch
kaum etwas tun können. Die 20prozentige Steuer-
erhöhung habe in der Kammer nicht einen einzigen
Verteidiger gefunden, treffe sie doch die Reichen
und den Mittelstand viel härter als die Armen.
Die Regierung behauptet, daß durch diese Maß-
nahme das Obergewicht des recrourables wiederhergestellt werden könne. Nichts sei weniger
sicher, denn um dieses Budget auszugleichen habe
man 6 Milliarden nötig. Aber die Regierung selbst
reichte den Ertrag der Steuererhöhung nur auf 3,5
Milliarden. Abg. Tardieu glaubt auch nicht, daß
der Frankreich notwendige steigen müsse, wenn
das Budget ausgewogen ist. Wie könne man eine
Sanierung der Währung vom Auslande erwarten,

er Lebenschallung durchweg um 20-30 Prozent die Höhe getrieben hätte. Wenn dieser Zustand wäre, geh' man einer Katastrophe ausgesetzt. Es füre keine Steuererhöhung bewilligt werden mit dem Hinweis ansetzen, daß der große Nachschub, der bei Auslandsschäden verläuft, doch ungeschahen bleibt würde. Der Redner verlangt eine starke Erhöhung und hat zu diesem Zweck einen lauen Gedenktag eingeschlagen. Er behauptet unter Ausschaltung eines Verlustes von 50 Franken für das englische Pfund, daß 97 Prozent der französischen Steuerzahler mehr Steuern tragen als die neuerliche Steuerzahler. Er erklärt, soeben erfahren zu haben, daß es noch in Berlin läufige Sachverständigkommissons sich auf den Standpunkt stellen, auf der deutsche Steuerzahler mindestens ebenso besteuert werden müßte wie die Saitzungsgehörigen der im Krieg betroffenen Entente-Länder, und die Sachverständigen seien dementsprechend neue deutsche Steuern in Erwägung. Wenn aber die Räume der in der Region vorgeschlagene Steuererhöhung bis zum 31. März 1924 aufgehoben werden. Ein weiterer Aufschub dieser Wahlen ist nicht bedenklich.

Aus dem besetzten Gebiet

Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen.

Berlin, 12. Febr. Durch Erordnungen vom 8. und 23. März 1923 waren die Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen der im besetzten Gebiet, im Ruhegebiet, im unbefestigten Teil der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen gelegenen Betriebe bis zum 31. März 1924 aufgehoben worden. Ein weiterer Aufschub dieser Wahlen ist nicht bedenklich.

Aus der Pfalz

Mannheim, 12. Febr. Die Zeitungen der Pfalz, die behaupten, daß ihr Erscheinen zum Protest gegen die Unterdrückung der Preisselbstbehörde durch die Separatisten eingestellt hatten, sind heute wieder erschienen, mit Ausnahme der noch von den Sonderbällen im besetzten „Neuen Pfälzischen Landeszeitung“ in Ludwigshafen. In die Räume der „Pfälzischen Rundschau“ und des „Generalanzeigers“ in Ludwigshafen versuchten die Separatisten heute wiederhol eingedrungen, um die Herausgabe dieser Zeitungen zu verhindern. Die Vorhaben wurde aber von der wieder beanspruchten Polizei verhindert.

Auch der „Pfälzer Zeitung“ in Speyer versuchten die Separatisten durch einen Besatz Schwierigkeiten zu bereiten. Das Blatt konnte aber trotzdem erscheinen.

Berlin, 12. Febr. Nach einer Meldung der B. P. politisch sich der Alman der Separatistenbehörde in der Pfalz überwältig schnell. In allen pfälzischen Städten sei die deutsche Polizei wieder bewaffnet und dadurch in die Lage gebracht, die Sicherung der Amtsgläubige energisch durchzuführen. Die Bevölkerung enthalte sich jeder Demonstration in der Freude, die Separatisten los zu werden.

Frankreich

Kabinettssrat.

Paris, 12. Febr. Papas. Heute morgen stand unter dem Vorsitz von Poincaré ein Kabinettssrat statt, wobei sich mit den laufenden Angelegenheiten beschäftigte. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Herstellung von Lutusrot zu verbieten, da diese Maßnahme eine Preissteigerung für gewöhnliches Rot zur Folge hätte.

20 Proz. Abgabe auf Autos.

Paris, 12. Febr. Der Greiflott glaubt zu wissen, daß das Landwirtschafts- und Finanzministerium die Einführung einer 20prozentigen Abgabe in Erwägung ziehen. Nach den Berechnungen der Sachverständigen werde diese Abgabe, die der Finanzverwaltung brüchige Summen einbringen werde, den Ländern, die französische Waren einführen, immer noch einen Spielraum von 10 bis 20 Prozent zwischen dem französischen und dem Weltmarktpreis lassen.

Zur Stellung zu Russland.

Paris, 12. Febr. Der Abgeordnete Margaine hat eine Unterredung über die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland eingeholt. Der Zeitpunkt der Beziehung wird später festgestellt werden.

Rein Verkauf des Antillen.

Paris, 12. Febr. Papas. Heute morgen wird amtlich in einigen Zeitungen erschienene Nachricht de-

warten und die ungeduldigen Akционäre einzutragen mit drei Prozent abzweisen.

Aber Herwegh war nicht für solche Pläne bereit. Er gab den Raum für leicht nicht auf, wohinlang gingen die Verhandlungen hin und her, bis endlich eine Generalversammlung über das Schicksal der Fabrik entschied. Er hatte die meisten Stimmen auf seine Seite bekommen und der Rat der zweiten Fabrik wurde beschlossen. Sie war nicht billig, der Unternehmer, ein Verwandter Goldenberg's, war jetzt bei seinem hochgeschätzten Preis geblossen.

Wintreich legte sein Amt als Leiter nieder und kündigte die Hypothek.

Das war ein schwerer Schlag. Herwegh hatte ihn aber erwartet. Die beiden, Kaufmann und Wintreich, standen sich von vornherein als Gegner gegenüber. Herwegh sah die Gründe der fortwährenden Streit der Arbeiter in ihrer Unzufriedenheit mit den ehemaligen Wohnungen, in denen sie lebten. In Eppendorf wurde so gut wie gar nicht gebaut, man blieb an den alten baufälligen Häusern herum, kroch unter, wo gerade Platz war, das Städtchen vergrößerte sich nicht.

Sonst den Wohlhaberstreitwirken Herweghs über hielt Wintreich nicht viel, wenigstens würde dabei nichts Eisprachisches herauskommen, weder für Akcionäre noch für Herwegh, denn Danke hätte man doch nur davon.

Aber Herwegh beanspruchte keinen Dank.

Er hatte britisches Gelände erworben, und die kleinen Häuschen der neuen Kolonie begannen aus dem Boden emporzuwachsen wie frische Pilze. Nur brauchte man dazu neues Kapital.

Sein Schwiegervater wollte nichts mehr von dieser Fabrik hören, aber Goldenberg fand sich endlich bereit, die Hypothek in Hellen.

Ernst führte ihn durch die Fabrik und zeigte ihm die neuen Anlagen. Wenn alles gut ging, kein Krieg

monierte, wonach die französische Regierung bedacht, der Regierung der Vereinigten Staaten gewisse ihrer Kolonien abtreten, insbesondere die Antillen-Inseln.

England

Die Verhandlungen über die Pfalzfrage dauern an

London, 12. Febr. Reuter erzählt, daß die französischen Vorstöße für die Regelung der pfälzischen Frage weiterhin die Aufmerksamkeit der britischen Regierung in Anspruch nehmen, eine Antwort nach Paris aber noch nicht abgewartet werden sei. Es verlautet, daß, abgesehen von kleineren Fragen, wie die Wiederherstellung der ausgemachten deutschen Beamten, das größte Problem der Erledigung einer neuen Regierungsmöglichkeit auf der achtungswürdiger Grundlage weiterhin besteht, und es werde keine leichte Aufgabe sein, eine Verwaltung aus dem augenblicklichen Zustand des Chaos, der in der Pfalz herrsche, zu schaffen. Die Verhandlungen zwischen London und Paris über diese Frage würden also wahrscheinlich noch fortwählen, es werde aber in gut untersuchten Fällen die Hoffnung gehegt, daß eine Regierung schließlich erreicht werde.

London, 12. Febr. Der diplomatische Berichtsrat des Daily Telegraph schreibt zu der pfälzischen Frage: Macdonald werde in Fragen, die nicht direkt Grundsätze der britischen Politik berühren, Poincaré auf halbem Wege entgegenkommen. Nachdem ein Übereinkommen tatsächlich in den Hauptpunkten des pfälzischen Problems erzielt worden sei, sei es wahrscheinlich, daß genau der französischen Anregung die Oberkommissare und ihre Sachverständigen jetzt von den Regierungen erlaubt werden, wie dies auch in Sachen der Kölner Eisenbahngesellschaft ist, einen endgültigen eingehenden Plan für die Regelung der Pfalzfrage während der allernächsten Tage zu entwickeln.

Die Stellung der liberalen Partei zur Regierung.

London, 12. Febr. Die Westminster Gazette schreibt, Macdonald könnte von der liberalen Partei eine angemessene Unterstützung in gewissen Fragen der Politik erwarten, jedoch einen maßgeblichen Widerstand, wenn er von dem Programm abgehe, das beide Parteien gemeinsam haben. Wenn die Arbeiterschaft vergrößert würde, daß Macdonald nur eine Minorität hätte, so würde er sich zu Maßnahmen zwinge, die für andere Parteien unnehmbar seien, dann würde sie damit seiner Regierung ein schnelles Ende bereiten.

Großbore Ergebnisse in Macdonalds Politik.

London, 12. Febr. Die Daily News schreibt, Macdonald habe einen guten Anfang gemacht, indem er einerseits England anerkannt, andererseits offene und herzliche Beziehungen mit dem französischen Ministerpräsidenten hergestellt habe. Die Regelung des Streites um die Kölner Bahnen und die neue Haltung der französischen Regierung gegenüber dem Separatismus in der Pfalz seien greifbare Ergebnisse, die den Weg für ein besseres Einvernehmen mit Frankreich und für eine neue Annäherung in den vitalen Fragen der deutschen Reparation und der französischen Sicherheit ebnen.

Belgien

Der deutsche Geschäftsträger

Die Antwort auf die belgische Note

Brüssel, 12. Febr. (Wolff.) Der Minister des Außenaffaires Japan hat heute den deutschen Geschäftsträger empfangen, der ihm ein Urteil vorbereitet hat, das die Antwort auf die belgische Note vom 11. Januar betrifft, die Schaffung eines Mons blivent in den befreiten Gebieten darstellt. Der Geschäftsträger entwickelte weiter im Auftrage seiner Regierung gewisse Bemerkungen allgemeiner Art über das Reparationsproblem und unterstrich wiederholt die Bedeutung, die seine Regierung den sogenannten belgischen regionalen Studien beimüte.

Oesterreich

Empfang der Gesandten.

Wien, 12. Febr. (Wolff.) Gestern fand beim Bürgermeister Seitz ein Empfang der in Wien akkreditierten Gesandten statt. Der Bundespräsident die Präsidenten des Nationalrates und Bundesrates und viele Mitglieder der Bundesregierung sowie zahlreiche politische und Verdienstblätter nahmen an der Veranstaltung teil, die als Gelegenheit der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen Wiens zum Auslande gedacht war.

Griechenland

Die Dynastie des Vaterlands unwiebig.

Paris, 12. Febr. (Wolff.) Nach einer Meliorans Athos erklärt die Regierung in dem in der Nationalversammlung eingebrochenen Gespräch, die Dynastie habe sich seit des Vaterlands unwiebig erweitert. Sie habe immer die Interessen Griechenlands ihren eigenen Zwecken untergeordnet und aus dem Königreich ein Wahlrecht des nationalen Unabhängigkeit gemacht. Für das ganze Unglück Griechenlands sei die Dynastie allein verantwortlich, ihre Macht wurde die Interessen und den Wert des Landes von neuem in Gefahr bringen. Die Nationalversammlung sei der unerträglichen Überzeugung, daß die republikanische Verfassung dem Charakter des griechischen Volkes durchaus angemessen sei. Da aber nur eine Rundgebung des nationalen Willens imponiere sei, irgend eine Entscheidung über diese grundlegende Frage unbestreitbare Autorität zu verleihen, und den inneren Frieden zu festigen, so beschließe die Nationalversammlung, eine Volksabstimmung vorzunehmen, in der sich die Nation über die Absehung oder die Erhaltung der Dynastie und die angestrebte Verfassungsform aussprechen habe.

Die Regierungserklärung.

Athen, 12. Febr. (Wolff.) Die Wiederaufnahme der Arbeitens des Parlaments findet großes Interesse. Eine bedeutende Menschenmenge füllte das Haus Ministrerpräsident Sarantos verlaß die Regierungserklärung und wies darauf hin, daß der Rücktritt von Venizelos, der aus Gesundheitsgründen erfolgt sei; in seiner Weise das Programm beeinflusst würde, daß er im Bereich aufgestellt hätte. Das neue Kabinett sei überzeugt, daß aus Grund der Prinzipien dieses Programms die Wiederaufnahme der Debatte des Pariser Friedens vereinbart werden können. Die Erfahrung stellt ein, daß die Ausführungen der französischen Regierung sehr bestreitbare Autorität zu verleihen, und den inneren Frieden zu festigen, so beschließt die Nationalversammlung, eine Volksabstimmung vorzunehmen, in der sich die Nation über die Absehung oder die Erhaltung der Dynastie und die angestrebte Verfassungsform aussprechen habe.

Russland

Bitte an das engl. Protestant.

Moskau, 12. Febr. (Wolff.) Das Executive Committee der kommunistischen Internationale und das Zentralkomitee der englischen kommunistischen Partei fordern laut „Zwölfster“ das englische Protestant auf, die Regierung Macdonalds zur Verwirklichung der der Arbeiterschaft gegebenen Versprechungen anzuhalten.

Der neue italien. Gesandte.

Rom, 12. Febr. (Wolff.) Die Sozialregierung hat das Abkommen zur Errichtung des Graden Wagon zum Botenfaß in Moskau erteilt. Rom soll zeitig heute abend nach Russland ab.

ihre Familiengüter vorzutragen, oder ihn um Rat zu fragen in juristischen Angelegenheiten.

Die Hauptfrage war, daß die Tiere jetzt arbeiten, denn sie brachte ihm den Menschen nahe. Wie vielen hatte er schon den rechten Weg gewiesen, in wieviel geschafftene Ehen hatte seine Arbeit rettend eingegriffen, er kann sich oft vor mir ein Arzt.

Wenn er dann abends hausauf in seine helle, blumengeschmückte Wohnung, ließ er alte Sorgen hinter sich und setzte sich an seinen Blühschreibtisch und spielte Bach.

Bei den Männern seiner herzlichen Tugen wurde er über alles Gedächtnis hinweggetragen. Und diese Tugen hatte der alte Meister als Übungen für seine Schüler gefordert!

Ich bin doch ein glücklicher Mensch, dachte er. Die Hypothekangelegenheiten und die Verwaltung der Belder hatte er ähnlich dem Bäckermeister Bantelmann überlassen müssen, einem etwas verschlafenen Beamten, der zwanzig Jahre auf dem Schlechtesten Büro Vorsteher gewesen war.

Der Bäcker, den ähnlich das Herweghsche Büro, übernahm am meisten den alten Goldenberg. Auf diesen Erfolg hatte er nicht gerechnet, aber auch hatte ihn vorausgesagt, und die Prophezeiungen dieser jungen Mannes pflegten meist in Erfüllung zu gehen.

Diese milde Stimmung bewährte Letz zu einer neuen Arie. Und der alte gab sie schlecht unter die Bedingung, daß Letz einen Posten übernahm, „Marke Neptune“, die er linksbeinig unterzogt, hatte er sich genug hier auf die Hypotheken anlegen? Diese Sorgen waren ihre Schatten auf seinen Wig. Er konnte an gar nichts anderes mehr denken.

Weshalb sollte er die Summen, die man ihm anzuzeigen überließ, nicht in diese Fabrik stecken, die er für sicher genug hielt, um ihr sein ganzes eigenes Vermögen anzuvertrauen?

Herwegh war jetzt viel unterwegs.

Die Oppenhauer war immer etwas los. Entweder streikten die Arbeiter oder sie hatten untereinander Streit, oder die Aktionäre stritten sich vor den kostspieligen Wohlfahrtseinrichtungen.

Was breit der Anwalt fortwährend dorthin, denn nur ihm gelang es, die Arbeiter wieder an ihre Wölfe zurückzuführen, er hatte Einschluß auf die Leute, er verstand sie zu nehmen, und sie fanden, wie sie konnten, seiner Bobbiss zu werden, um ihm

Die Herweghs

13

von Liebet Dill.

Es war ein abgrundtiefes Prozeß, die Herweghs führen, und es war nun.

Er rauschte los bei Gericht geschricket.

Er hatte in Rom in einem Raag in der Gewalt, daß die Höre wie hypnotisiert lankten. Er gab sich wie eine Blöße und behandelt allen Menschen gleich menschlich.

„Wer er nicht alles durch ein rotes Glas“, sagte Elsie.

„Dann ist es nicht besser, als die Welt so nüchtern anzusehen wie du mit deinen dreidimensionalen Jahren?“ lachte die Mutter. Auf sie fiel nun ein doppelter Glanz zurück: der Reichtum der Schwiegermutter und die Siege ihres Sohnes am Gericht.

„Schließlich wäre es besser umgekehrt,“ erwiderte die Tochter. „Aber es ist nun mal so.“ Sie ahnte eine Sojade.

„Sie ist mir diese vielen vermischten Geldgeschäfte zu unerträglich und zu anstößig.“

„Man kann nie zu anständig sein,“ sagte die Mama. „Besonders als Arzt.“

Aber Elsie blieb dabei, er nimmt zu vieles an, und sie bildete dem bläulichen Rauch ihrer Zigarette gedankenvoll nach.

Die Oppenhauer-Siegel arbeitete ihrem Vater entgegen.

Seit Ernst als juristischer Berater im Auftrage eines Clivish in die Geschäfte bekanntgeworden war, so er, daß nur eines heißen konnte, nämlich die Konkurrenz durch aufzubauen und sie mit der anderen zu vereinen. Winterich war zögig, und die anderen Aktionäre hatten keine Lust, noch mehr Geld in dieses zwecklose Unternehmen zu stecken. Winterich schlug vor, eine bessere Konkurrenz abzu-

Amerika

Der Rücktritt des Marinechefs wird gefordert.

Washington, 12. Febr. (Wolff.) Der Senat hat eine Resolution angenommen, in der im Zusammenhang mit dem Petroleumstaudal der Rücktritt des Marinechefs Denby gefordert wird.

Vorlage für eine neue Konferenz zur Ausrüstung

London, 12. Febr. (Wolff.) Die "Morning Post" berichtet aus Washington, Präsident Coolidge würde eine neue Konferenz zur Erörterung einer weiteren Einschränkung der Rüstungen beschließen, er sei jedoch nicht für rein akademische Erörterungen. Es müsse also nach seiner Ansicht zuvor endende Überstimmungen über die zukünftigen Grundsätze unter den interessierten Mächten zu Ende kommen.

Etablierung der Schuhfondationskommission.

London, 12. Febr. (Wolff.) Neuter meldet aus Washington, es werde erwartet, dass die amerikanische Schuhfondationskommission bald einberufen werde, um zu erübrigen, ob sie die auswärtigen Regierungen daran erinnern soll, dass die Kommission Fondsangebote erwarte.

Mexiko

Noch immer keine Ruhe.

Washington, 12. Febr. (Wolff.) Die mexikanische Regierung erklärt, dass die ausländischen Truppen, die Stadt Guadalajara zu räumen und dass die Bundesstruppen sie wahrscheinlich heute besetzen werden.

Paris, 12. Febr. (Wolff.) Nach einer Habes-Meldung aus Mexiko befinden sich die Verbände der Ausländer in der Schlacht bei Orizaba auf etwa 1000 Mann. Die Regierungstruppen haben Bezeugung ohne Überhand befehlt und marschierten jetzt auf Orizaba, Cordoba und Jalapa.

Kleine Meldungen

München, 12. Febr. An der München-Augsburger Abendzeitung stellt Fritz Goeh zu dem in der Presse abgedruckten Briefe mit der Überschrift: "Aus dem Brief eines Hitler-Offiziers" mit, dass der Empfänger des von ihm geschriebenen Briefs der Sturmabteilung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehört, jedoch lange im Verdrach stand, ein Spiegel Antikommunistischer Kreise zu sein. Als nach dem 9. November sich die Angehörigen seiner Spieldisziplin stark häussten, beschloss er, den Mann durch einen sich leicht an die Tatsachen anlehnen könne, sonst aber komponisierte Vorlesung zu läuten. Jedem denkenden Kenner der Vorläufe werde ohne weiteres der Brief als ein Phantasiergebilde erkennbar gewesen sein.

Gedächtnisschau.

Berlin, 12. Febr. Unbekannte Einbrecher haben Schloss Arensburg des Fürsten Schaumburg-Lippe bei Bad Eilben gestohlen und dort unter anderem 13 wertvolle Gemälde von unbekannten Meistern, die sie in der Galerie sichtbar ausgestellt, gestohlen. Für die Wiedereinführung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung bis zu 5000 Goldmark ausgesetzt.

Kommunisten-Aushebung.

Königsberg, 12. Febr. Der Militärbeauftragte teilt mit: Der politischen Abteilung des hiesigen Polizeipräsidiums ist es zusammen mit der Schupo-Zelle gelungen, gestern abend eine Versammlung von Kommunistenführern bei einer Versammlung der für den 13. Februar geplanten kommunistischen Demonstration zu überwachen und auszuhören. 35 Teilnehmer wurden verhaftet. Es ist zu hoffen, dass durch diesen Zugriff die geplante Demonstration im wesentlichen vereitelt wird. Trotzdem sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Zur Zehnserie der Papstkrönung.

Berlin, 12. Febr. Anlässlich der Wiedereinführung der vor zwei Jahren erfolgten Papstkrönung sind in der St. Hedwigskathedrale eine Feier statt, zu der auch

Reichskanzler Marx mit Gemahlin, begleitet von Bruder von Sothausen, erschienen waren. Das Domkapitel hat die Weltkirche von Berlin, Dr. Delitz, die Predigt hielt der Staatssekretär a. D. Reichskanzler Prof. Dr. Widermann. Die kirchlichen Feier gingen am Montag abends eine weibliche Feier in Form eines Festkonzerts der staatlichen Hochschule für Musik voraus.

Die deutsche Not

Schwizer Pauschalabsendungen.

Im neuesten Heft der von der Hamburg-Amerikalinie und dem Frankfurter Mehamt herausgegebenen Zeitschrift "Der Bund" befindet sich neben anderen wichtigen und verkehrspolitischen Artikeln ein Aufsatz über die Lage der Schweiz. In ihm wird u. a. mitgeteilt, dass die elterliche Oberpostdirektion in Bern auf eine Anfrage über den Wert der Liebesgabenrechte aus der Schweiz nach Deutschland folgende Auskunft erzielte: "Wir bedenken uns, Sie in Kenntnis zu setzen, dass weder der Zoll noch die Post besondere Statistiken über den Liebesgabenpostverkehr nach Deutschland führen. Genaue Angaben hierüber zu machen, ist uns deshalb leider unmöglich. Auf Grund der bei den Ausgangsstämmen verbleibenden Ausfuhrerklärungen an das Liebesgabenlandsgut nach Deutschland sind wir immerhin in der Lage, Ihnen folgende annähernde Zahlen zu liefern: Zahl der Ausfuhrerklärungen in den Monaten November und Dezember: Zollamt Basel 150 000, Zollamt Romanshorn 148 383, zusammen 304 383. Rechnet man ein Durchschnittsgewicht von 5 kg. und einen durchschnittlichen Wert von 15 Kr. für jede Sendung, so ergibt dies ein Gesamtwert von 1 521 040 Kr. und einen Gesamtwert von 4 505 820 Kr." Es handelt sich also um einen beträchtlichen Betrag, der eher zu niedrig als zu hoch gesetzen sein dürfte, und in dem das Unterstüzungswerk der Schweiz einen für das Nachbarland außerordentlich ruhmvollen Ausdruck findet.

Lohnfr. Arbeitszeit.

Arbeitszeit 1 t/n.

Berlin, 12. Febr. Die zur Neuregelung der Arbeitszeit bei den Schiffswerften von den Arbeitgebern vorgenommenen Verhandlungen zwischen den Parteien sind nicht zu Ende gekommen. Die vor-deutsche Gruppe des Gewerbeverbands deutscher Metallindustrie beansprucht daher die Durchführung des Schiffsbaus unter die Bestellung g eines bekannten Schichters in ein Reichsschifffahrtsministerium. Letzteres überweist die Streitigkeit dem Schichter für den Bezug Hamburg.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 14. Febr. Der M.G.V. "Eintracht" zu Bad Ems beschäftigt, im Mai d. J. 35. die Feier seines 50-jährigen Bestehens, sowie das 50-jährige Dreigentenjubiläum und 80. Jubiläum seines Vorstandes und Chormeisters Herrn A. Heydenreich durch Konzertausführung und Vergnügungen in feierlicher Weise zu begreifen. Kluger Männerherren sind gemüthliche Chöre, sowie die Aufführung eines großen Werkes für gemischten Chor vorgesehen. Die erste Zusammenkunft des Damenchors findet am Samstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Römer statt. Sangesfreudige Damen, die sich noch an dem Chor beteiligen wollen, werden gebeten, an diesem Abend zu erscheinen.

Bad Ems, 14. Febr. Am Samstag begeht der Radverein Bad Ems im "Wellenrige Hof" seine Jahreshausaussammlung. Seit Schutz der Regatta-Saison hat man wenig oder, besser gesagt, gar nichts mehr von ihm gehört, und wer weiß, wenn nicht die Hauptversammlung stattfinden möchte..... Welch schönes Beispiel von Vereinsleben geben doch die Nachbarvereine, vor allem die Coblenzer. Freilich sind dort die Verhältnisse glücklicher als bei uns. Aber auch im Radverein Bad Ems könnte in der Vergangenheit etwas mehr geschrieben werden. Hoffentlich wird die Hauptversammlung von den Mitgliedern gut besucht, und sie bringt neues Leben in den Verein.

Düsseldorf, 11. Febr. (Holzpreise.) Bei der heutigen im Distrikt Rollau abgehaltenen Holzbegeisterung

wurden folgende Preise erzielt: Für 50 Oberholzwellen wurden 7,50—15 Mk., für 1 Km. Eichenpfahlholz, 2,40 Mk. lang, 8—18 Mk. für 1 Km. minderwertiges, infolge Buchenindulcus abgesetztes Pfahlholz 5—8 Mk. bezahlt. Tannenlangen 1. Klasse 10 Stück 6 Mk., 3. Kl. 10 Stück 5 Mk., 4. Kl. 10 Stück 3 Mk., 5. Kl. 10 Stück 2,50 Mk. 50 St. Tannenlangen 6. Maße (Bogenlangen) wurden mit 4—5 Mk. bezahlt, alles in Goldmark gerechnet. Das sind Friedenspreise, wozu aber bei der armen Arbeiterbevölkerung gegenwärtig jede Erwerbsmöglichkeit sehr, da alle Industriewerke der Umgegend still gelegen sind und die vor 10 Jahren so rege Baumfällung schon lange ruht. Wenn und wovon die Leute das Holz bezahlen sollen, ist nicht ersichtlich, denn die Bemühungen bestehen ausschließlich in der kümmerlichen Arbeitslosemittelstellung, von deren völligen Unzulänglichkeit jede Hausfrau ein trauriges Lied singen kann.

Aus Provinz und Nachgebietern

Aus dem Südbaden, 11. Febr. Trotzhaben macht sich beim Deissen der Diamantgruben auf dem Gelände bemerkbar. Die obere Schicht ist seit überall erloschen; denn eine deutliche lange und starke Rüttelperiode, wie wir sie seit Ende Dezember hatten, hat kaum ein Landwirt grauen und darum auch in genauer Weise das Einbeuten des nicht gut im Keller aufzubewahrennden Viehsuiters in Feldgruben bewerkstelligt.

Niedersachsen, 11. Febr. (Vom Tod des Getränks gerettet.) Gestern abend wollte sich ein junger Mensch aus Niedersachsen das Leben nehmen, indem er von der Dampfcentralanlage in Niedersachsen ins Wasser sprang wollte. Kurzgegensehende Herren wurden darauf aufmerksam, sprangen sofort hinzu, und hielten ihn von dieser Tat ab, worauf er ihn wieder nach Hause brachte. Der Grund zu dieser Tat ist unbekannt.

Coblenz, 11. Febr. Die Hundesteuer ist hier außerordentlich hoch. Für den ersten Hund wurden 60 und für den zweiten 120 Goldmark festgesetzt.

Coblenz, 9. Febr. Die R. V. schreibt: Hier in großen Mengen wurden aus dem getrockneten Weizenmärkte angeboten, die schönsten schon zu 15 und 13 Pfennig. Überall trafen die Bauern auf den Käufern nach, sie möchten welche kaufen, und sogar täglich haushalt wurde mit diesem in den letzten Jahren an jeder gart nicht oder nur für teures Geld erschwinglichen Lebensmittel.

Andernach, 9. Febr. In einer gestern beim Ortskommandanten stattgefundenen Besprechung, an der außer diesem der Kreisdelegierte sowie ein Vertreter der Rheinlandkommission unter Beteiligung von zwei Andenauer Bürgern teilnahmen, wurde beschlossen, gegen Preisabschürfungen ganz energisch vorzugehen. Anno ist vor einer Aufnahme und Generalverteilung der Preise des täglichen Bedarfs in den Südbaden Andenach, Coblenz, Remscheid und Düsseldorf erfolgt, die absonder in einer neuen Sitzung mit den Dienststellen verglichen werden, worauf die Kommission ihre Tätigkeit beginnt. Preisabschürfungen werden strengstens geahndet.

Andernach, 11. Febr. Der lokale Schuhverband für Industrie und Landwirtschaft plant einen ununterbrochenen Nachschleppvertrieb und hat die notwendigen Schritte dazu unternommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 11. Febr. Die Mäuse und Klausenjäger sind in verschiedenen Orten des Landkreises Wiesbaden aufgetreten. Sie räumen einen normalen Verlust, zumal die beobachteten Anordnungen strikt befolgt werden. Da Schneeschade ist endlich ganz verschwunden. Manches Dorfleben ist daraus eingezogen, aber man ist vor zuletzt geschädigt worden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 11. Febr. Die Mäuse und Klausenjäger sind in verschiedenen Orten des Landkreises Wiesbaden aufgetreten. Sie räumen einen normalen Verlust, zumal die beobachteten Anordnungen strikt befolgt werden. Da Schneeschade ist endlich ganz verschwunden. Manches Dorfleben ist daraus eingezogen, aber man ist vor zuletzt geschädigt worden.

Paris, 12. Febr. Nach einer Katastrophe aus Brüssel erhält die Libre Parise aus Paris, dass in der Nacht zum letzten Freitag eine Explosion von 30 000 Pfund in Straße ein Schulgebäude zerstört, das einer Kompanie des 6. belgischen Infanterie-Regiments als Kaserne diente. Hierbei wurden drei Soldaten leicht verletzt.

Paris, 12. Febr. Nach einer Katastrophe aus Brüssel erhält die Libre Parise aus Paris, dass in der Nacht zum letzten Freitag eine Explosion von 30 000 Pfund in Straße ein Schulgebäude zerstört, das einer Kompanie des 6. belgischen Infanterie-Regiments als Kaserne diente. Hierbei wurden drei Soldaten leicht verletzt.

Ein tolles Gelüste kam den Jungs, wie er für selber schäbigen Kleidung entstellt. Was sollte er mit dem Blunder? Mitnehmen konnte er den alten Anzug nicht, man würde anfangen die aufzufordern zu verkaufen...

Da war es schon geschehen... Erst der Kof, die Weste und nun flog die Hose zum Abteilsteller hinzu.

Dann griff der Junge zu dem prächtigen, neuen Anzug, um seine Blöße mit ihm um so besser zu verdecken.

Da wurde er bleich vor Schreck... suchte frustriert im Kasten... wendete Weste und Rock um und um... vergeblich...

Die Hosen fehlten...!

In der Hölle musste sie der Kleiderkasten einpacken vergeben haben, und der Junge hatte während des Bahnens und bei seiner begreiflichen Aufregung nicht acht gegeben.

Stirrend und schwierig, ohne die dringend benötigten "unaussprechlichen", stand der Junge im Abteil und sein Einzug in den Helmabteil gestaltete sich ganz und gar nicht zu einem Triumph, zumal die Gine — ausgeschaut — mit einer Schwert lieber freuen sich am Bahnhof vor dem Gang der besten angestellten Schnäcke ihres (nicht getroffenen) Bekannten. Der Junge war...

Schuhvalutarien blieben, das sich gleich zu Anfang so herlich billig zeigte.

Wo lauft man gut und billig, erkundigte er sich nicht erst lange in der nächsten Kreisstadt. Sein mitgebrachter Wochentag galt einer derartigen Bogen in der Stadt, dass er sich bequem und verständig fühlte, die feinsten Wirtschaften und die elegantesten Geschäfte zu beobachten.

Hei — war das ein Leben!

Das höchste Glück für Jens Petersen bedeutete, wie gesagt, ein neuer, schöner Anzug, ein großer Ring und ein flotter Schlipz, womit er sich, noch bei seinem Auftritt am Abend bei der Gina vorstellen gedachte.

Den flottesten Schlipz bekam der Junge. Aber zum Blinge lange es nicht. Es hätte dann der Anzug weggewiehen müssen. Doch der zog den Junge am meisten. So ging er in das seichte Abgezässtum um einen Anzug.

Da sich der Junge weit in Schuhvalutarien hingegangen hatte, war die Zeit zum Verlassen nur knapp. Beim Angeln anfassen ließ es einen und das Padon beschleunigen. Zum Prostieren blieb nicht einmal Zeit. Nur die Hosen wurden angehalten und der Rest flüchtig übergezogen.

Also war es beschlossen, dass er in dies südländische Schuhvalutarien sich legt und fast freies Vorholtgelage dem Beutels sich entsprechen lasse. Ehebaldigst fuhr denn der Junge ins gelobte Land und fand sich eins. Die Hölle stellte sich über die Waren billig in Schuhvalutarien. Das Bier in den Bahnhofsrestaurants erhielt er halb geschenkt. Es war herzig.

Eigentlich hätte der Junge nur die Erlaubnis für den kleinen Grenzvertrag; aber man hatte ihn gefragt, dass sich niemand darum kümmere, wenn er weiter fahre. Und so fuhr er weiter ins herlige

Börse und Handel

Berlin, 12. Febr. (Wolff.) Börsenkommungsbild. Die Spekulation setzte an der Effektivbörsen die Realisierung fort: sie wurde dazu durch die Börsenbildung des Geldmarktes, an dem die Börsen von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ p.c. genannt wurden, veranlasst. Das Privatpublikum lässt sich offenbar in dieser Zeit der geringen Schwankungen durch die hohe Spannung von einer stärkeren Beteiligung am Börsenschluss abhalten, und so kam es, dass dem Preismöglichkeit nicht das Gegengewicht hielte. Die Folge war ein Kursdruck, der sich aber in engen Rahmen bewegte und meist nur Bruchteile von Billionen ausmachte und nur für schwere Montanpapiere bis an drei Billionen heranreichte.

Lebhafte Interesse machte sich für Papierer, Pooge-Elektrizitätssysteme geltend, aber auch für die Papierer, die Auswirkung auf den Kursstand nur verhältnismäßig geringer Beziehung. Im Bereich blieben die Schwankungen geringfügig, es herrschte Neigung zu weiteren Abschreibungen vor. Bauspekulatoren wurden vorwiegend etwas niedriger bewertet.

Von deutschen Anteilen schwächten sich 5- und 8prozentige Reichsanleihe ab. Am Obenmarkt ist die Entspannung weiter fortgeschritten. Die Kurse wurden im wesentlichen unverändert gehalten.

Berlin, 12. Febr. (Wolff.) Produktionsbelast. Am Produktionsmarkt erwies sich das inländische Angebot in Getreide etwas reicherlich und es war auch mehr billiger künstlich. Dagegen waren die Auslandsförderungen trotz niedriger Tarife in letzteren der amerikanischen Produzenten aufgehalten. Weil wurde wenig umgesetzt, bei dem veränderten Preisen für Weizen blieben die Befragungen erheblich angehoben als verlangt. Im Getreide hat sich nichts verändert. Dies kommt in der Befragung der Bauten nicht vor. Die Preise seines kleinen Preisfeldes nicht bilden.

Nach dem Reichskabinett wurde vom 31. Januar hat die private Kreditinstitutshandlung bei der Bank weiter zugemessen. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 129,6 auf 1092,4 Trillionen Mark, der Neuzugang war in der Rentenwoche etwas geringer als in der Vorwoche, wo er sich auf 109,7 Trillionen Mark belief. Der größte Teil d. Kredite wurde wiederum in Rentenmark erzielt. Während sich im Papiermarktfonds das Wechselkonto um 32 auf 388,4 und das Lombardkonto um 4,2 auf 138,7 Trillionen Mark vermehrten, wuchsen die Poststände am Rentenmarktfonds und Schied um 39,5 auf 367,5 die Rentenmark-Lombardförderungen um 7,3 auf 197,8 Millionen Rentenmark. Im Zusammenhang mit diesen Kreditgeschäften und mit sonstigen Abschlägen von Rentenmark in den Bereich nahm der Poststand der Reichsbank am Rentenmarktfonds trotz neuer Zugänge aus Darlehen der Rentenbank, sowie aus dem Großton, um 50 auf 177,8 Millionen Rentenmark ab. Der Kreditfluss für die Ausleihung von privaten Rentenmarkkrediten zur Verfügung stehenden Mitteln der Reichsbank ein weiterer Darlehen bei der Rentenbank in Höhe von 100 Millionen Rentenmark aufgenommen; das gesamte Darlehen bei der Rentenbank befürte sich damit um 31 vorher. Monats auf 200 Millionen Rentenmark. Der Rentenmarkaufschlag stieg infolge erhöhter Verleihsbedarfe zum Monatschluss um 26,5 auf 483 Trillionen Mark. Die freien Gelder gingen im ganzen um 72 auf 774,3 Trillionen Mark zurück, und zwar verminderten sich die Papiermarkabschläge allein um 79,3 auf 399,8 Trillionen Mark, wogegen sich die Rentenmarkabschläge geringfügig — um 7,4 auf 98,7 Millionen Rentenmark — ausdehnen. Die Reichsbankabschläge liegen in der letzten Januarwoche um 0,2 Trillionen Mark neu aus. Demgemäß haben sich die Summe der bei ihnen ausliegenden Darlehen und entsprechend der Wert der Reichsbank an Darlehenklassenheiten auf 9,3 Trillionen Mark.

Berlin, 12. Febr. (Wolff.) Eine bekannte erste Kreisliche Baufirma meldete in den letzten Tagen einige Verträge eingegangen, die bestimmungen der Dienstleistung in einem hohen Betrag zum Kauf an, was wieder keiner Bedarf noch Bedarf vorhanden war. Die Reichsbank entsorgte darum das Konto und auch den Kredit.

Paris, 12. Febr. (Wolff.) Eine bekannte erste Kreisliche Baufirma meldete in den letzten Tagen einige Verträge eingegangen, die bestimmungen der Dienstleistung in einem hohen Betrag zum Kauf an, was wieder keiner Bedarf noch Bedarf vorhanden war.

Dann griff der Junge zu dem prächtigen, neuen Anzug, um seine Blöße mit ihm um so besser zu verdecken.

Da wurde er bleich vor Schreck... suchte frustriert im Kasten... wendete Weste und Rock um und um... vergeblich...

Die Hosen fehlten...!

In der Hölle musste sie der Kleiderkasten einpacken vergeben haben, und der Junge hatte während des Bahnens und bei seiner begreiflichen Aufregung nicht acht gegeben.

Stirrend und schwierig, ohne die dringend benötigten "unaussprechlichen", stand der Junge im Abteil und sein Einzug in den Helmabteil gestaltete sich ganz und gar nicht zu einem Triumph, zumal die Gine — ausgeschaut — mit einer Schwert lieber freuen sich am Bahnhof vor dem Gang der besten angestellten Schnäcke ihres (nicht getroffenen) Bekannten. Der Junge war...

Unsere Kinder sollen es einmal besser haben als wir

Das ist Ausspruch und Meinung der Väter und Mütter in unserem Volke. Wenn dieser Wunsch zu allen Zeiten in den Eltern vorhanden war, so ist er dem Geschlechte, das durch so viel Tränen und Blut geworden ist, Hoffnung und Seelenruhe, Vor- und Glücke, zugleich. Aber auch das wissen die Väter und Mütter genau: Geld und Gut können sie ihren Kindern nicht vermachen, auch das Leben des jungen Geschlechts wird einst Arbeit und Mühe sein. Und darum geht aller Wunsch und alles Streben der Väter daraus, dieser Jugend ein gutes Leben und wertvolle Kenntnisse zu geben, Gesundheit und Körperkraft, Anständigkeit der Gemüthe und des Tuns, einen starken und zum Guten gerichteten Willen, Schul- und Erziehungsstätten unserer Jugend! Das ist die eine Meinung aller ernsten und verantwortungsvollen Eltern unserer Zeit.

Der Schulbau bedeutet Verbesserung dieser Wünsche und Zersetzung aller Hoffnungen. In der überhaupten Schule wird jedes Kind in seinem verdientesten Anteil an Lehrerarbeit und Lehrerliebe geschmäler. Es ist ein falscher Satz: "Ein Lehrer der vor 45 Jahren Gutes leistet, wird auch bis zu 45 Jahren leisten." Bei einem Vortrag mag die Zahl der Lehrer gleichgültig sein, in der Schulstube ist die Schülergesellschaft von stärkster Bedeutung. Wenn Unterricht und die Kinder nicht stimmen hören, und alle Teilnehmer, sie sollen läufige Lehrer und aktive Wissenssäfer sein. Gerade die feinen Gedanken einer gelungenen Schulreform werden im Dienstbetrieb der überfüllten Klassen unmöglich. Wir wollen im Unterricht anknüpfen an das unmittelbare Interesse der Kinder, wir wollen die freie Entwicklung jedes jungen Menschen durch Selbstentwicklung der in ihm ruhenden Kräfte, wir wollen ein neues inniges Gemeinschaftsleben der Klasse, wir wollen Gefühls- und Willensleben der Kinder besser und stärker pflegen als früher, wir wollen Persönlichkeitsentfaltung und Bewegungsfreiheit — all das verlangt eine stärkere Bevorzugung der Schülerzahlen, all das wird erreicht im Sturm des Abwands.

Nur dreißig oder vierzig Jahre zurück heißt es von amtlichen Stellen: Aus jener Zeit das Wort eines preußischen Unterrichtsministers: Dr. Voigt bat 1893 im preußischen Abgeordnetenhaus die Worte gesprochen: "Wir haben Schulegebäude, die überhaupt nur mietweise in Bauernhäusern untergebracht sind, in Zonen, die nach keiner Richtung weder in bezug auf das Licht, noch in bezug auf die Luft, auch nur den minimalsten Anforderungen entsprechen, die in hygienischer Beziehung daran gestellt werden müssen, und das kann doch auf die Dauer nicht so weiter gehen. Dabei ruhten wir die Freiheit der Lehrer und die Lehrer selbst, ihre Gesundheit und häufig in nicht seltenen Fällen die Gesundheit ihrer Familienangehörigen." Nur dreißig Jahre zurück.

Es handelt sich nicht nur um eine Verschlechterung der Schuleinrichtungen für ganz kurze Zeit; was

lebt geschieht, wird seine Wirkungen auf Jahre und Jahrzehnte ausüben. Einmal schon dadurch, daß diese Schuleinrichtungen für die ganze Leben und Wunder davon tragen, die nicht mehr auszuhalten geben. Dann aber: Wer die menschlichen Würden kennt, der sieht in diesen Kinderschulen zur Schaffung einer einzelnen oder nur wenige Lehrstellen notwendig waren, der ist überzeugt, daß die zahlreichen Lehrstellen, die jetzt mit einem Ruck verschwunden, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten nicht wiederkehren. Dann wird man alles verzweifeln und hinausfinden am besten: Leben. Es wird darum jetzt das Schulgeschäft entstehen für lange Zeit.

Väter und Mütter, ihr wollt, daß es eine Kindereltern besser haben als ihr! Schüle darum jede eine solche Schule und jedes Lehrerstelle! Verhüten, daß die Schule in den Abbaubruch und die Abbruchkosten geworfen wird! Schaffen der Schule einer Kinder Frieden und eine geistige Entwicklung!

Deutsche Frauen- und Mütterausgabe

Von Ilse Hamel.

Mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin geben wir hier die wahrhaftige doch so fridende und starke Antwort der bekannten Frauen- und Jugendführerin auf die zeitgemäße Umfrage des Berliner Volksangelegens: "Wie kann die deutsche Frau zur Wiedergeburt Deutschlands helfen?"

Die Schrift.

Wir Frauen haben, glaube ich nicht nur mitzubauen an dem neuen Gebäude unseres Deutschen Reiches, sondern wir müssen seine Fundamente legen. Seit Jahren spüren wir, daß, immer wachsend, breitende und reifende Kräfte unseres Volkes uns an der Arbeit sind, es von Grund aus mit neuem Leben zu erfüllen. Es ist als ob die besten, gefindigsten Teile unseres Volkes mit ihrem ganzen Lebenswillen einer neuen, tiefer reichenden Verantwaltung austreten. Die dadurch bedingte Umgestaltung und Umwandlung aller Lebenswerte vollzieht sich aber hauptsächlich in den Familien, unter dem Einfluß der ihrer Aufgabe bestreift gewordenen Frauen und Mütter. Durch das, was sie in Söhnen und Töchtern herabholen, was sie am Mann am höchsten einschätzen, wird ein Volk geformt. Das Geist, der sich in der ersten nationalen Jugendbewegung findet, der diejenigen Frauenkreise lebt, die sich ihrer Verantwortung bewußt geworden sind, ist auch schon in einem Teil deutscher Familien zur hellen Lebensflamme geworden. Dazu muss es aber mehr sein als ein bisschen Wohltätigkeits-Sammler oder ein bisschen Wohltätigkeit, die oft nur eine Verstärkung auf Gemüseniveau darstellt, es darf ein bisschen patriotische Stimmungsschau. Der Geist, der in unseren Familien auslöschen muss, der allein unser Volk wieder ehrlich machen kann, fordert schärfer, langlebigeren Einfang des ganzen Menschen, auch der Frau! Kampf gegen allen Materialismus, gegen die Überwertung des Geldes, die Verdienstgier aller Stände gegen alles Mechan-

ische, Abgesetzte unserer neuesten Zeit, gegen alte begrenzte Kulturschicht, die oft internationales Gewand trägt, gegen Lüge und Gemeinschaft, gegen Zouthit und Vernechtung, gegen die Vernichtung stolzer Erinnerungen. — Nur wenn wir diesen Raum von unserer deutschen Mutter aus annehmen, wenn in unsrer Familien Schatzsucht und freudige Arbeit wieder hohe spirituelle Begeisterungen wird auch unser Volk wieder an Zielen glauben lernen, die über das Leben des einzelnen hinausreichen. Und das ist Frau- und Mütteraufgabe!

Nächstenliebe ist Nächstenhilfe. Diese besteht aber weniger im Umlaufsgebiete als im Freiluftraum der Wege, die den Menschen zu Höflichkeit und Ehre föhren. Das höchste Gut eines Mannes im Wesen des Volkes vorzufindende Männer.

Was ein Volk, ist Gott. Wo du findest, wo du nicht findest, ist Niedergang.

Die Erde gab Er den Menschenkindern. Sie haben ein Dörfchen aus ihr gemacht, weil sie besessen haben, daß sie Kinder sind, oder nicht besessen haben, daß sie Kinder werden sollen.

Die Amerikaner? Ich berachte ein Volk, das Wohlstand übt, um sein Unrecht zu verbreiten.

Amtlicher Teil.

i. 10.293.

Diez, den 7. Februar 1924.

Die Herren Bürgermeister ersuchen ich die öffentlichen Blätter, sobald sie vollständig sind, einzuhängen zu lassen.

Der Landrat.

Diez, den 7. Februar 1924.

Der Landwirt Christian Messert in Sulzbach zum Bürgermeister der Gemeinde Sulzbach gewählt und bestätigt worden.

Der Landrat.

i. 7.298.

Diez, den 12. Februar 1924.

Die französische Kreisdelegation hier hat mir mitgeteilt, daß die Befreiung von Postkraftwagen eine abenteuerliche Frist, beginnend vom 12. Januar 1924 ab erhalten haben, um den von der Rhône-Dammkommission vorgeschriebenen Ausweichschlag an ihrem Wagen angewandt zu lassen.

Die Ortspolizeibehörden werden um entsprechendes Weiterbefehlsgesetz ersucht.

Der Landrat.

Holzversteigerung.

Montag, 18. Februar, kommen im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Gräben, auf der Karlsruhe Station Lautenfelden

600 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
140 Rm. Reiserknüppel

zum Verkauf. Anfang 9.30 Uhr bei Nr. 151 an der Straße, Station nach Lautenfelden.

Lautenfelden, 13. Febr. 1924.

Der Bürgermeister.

Kahlbaum-Edelliköre

sind an Qualität unerreicht. — Vertretung für den Kreis Unterlahn und Limburg:

RUDOLF EISFELLER
BAD EMS
Ferndorf 25.

Kablian
Schellfische
Merlans

Rohessbücklinge
Sprotten

heute frisch eingetroffen empfiehlt

Albert Rauth
Bad Ems.
Ein tüchtiges

Hausrädchen

für sofort oder später gesucht
Bad Ems, Römerstr. 94.

Sobald erschien:

Diezer Chronik

1606—1860
von Robert Hes.

Preis: Grundzahl Mark 2.50.
Vorzugspreis bis 1. April:
Grundzahl Mark 2.—

Verlag P. H. Michel, Diez an der Lahn

Preiswertes Angebot in Herren-Modewaren

Strickbinder lang u. quer gestreift	1.10. 0.98	0.60
Selbstbinder Seide, mod. Form und Farben	4.75. 4.—	3.50
Sportkragen weiß u. farbig gestreift	0.60	0.25
Stehumlegkragen 4-fach Makro		0.95
Kläppchenkragen 4-fach Makro		0.75
Socken einfarbig und gemustert	1.—	0.75
Einsatz-Hemden in Tricot m. festig gestreift. Rippeinsätzen	4.75	4.75
Sport-Vorhemden blau und farbig gestreift		1.20
Oberhemden Percal gestr. einzelne Weiten		5.50
Oberhemden Percal mit 1 und 2 Kragen, moderne Streifen		7.50
Oberhemden 1a. Zephir mit 2 Kragen		10.—
Schlafanzüge in moderner Verarbeitung		15.—
Nappa Handschuhe mit Druckknopf u. Schnallenverschl.		8.—
Wildleder-Handschuhe kräftige Qualität		8.—
Stoff-Handschuhe Lederimitation		0.90

FRITZ BAUER · DIEZ Lahn
ROSENSTRASSE 8

Ein- und Ausfuhr- FORMULARE

liefern jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:

Satz (4 Stück) 12.— Bei Abnahme von über 100 Stück 8.—
Bei Abnahme von über 1000 Stück 6.—

Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Für die uns bei Großmutter Tode erwiesene treuliche Teilnahme sagt herzlichsten Dank

Familie Baetz.

Diez, den 12. Februar 1924.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, nachmittags 3 Uhr versteigerte ich im Haus Lindenstraße Nr. 3 freiwillig gegen bare Zahlung nachfolgende Gegenstände: 2 Bettstufen mit Sprungrahmen, dreiteilige Matratze, 1 Strohsack, 2 Holztische, 3 Küchen 1 Kommoden, 1 eintürig. Kleiderschrank, 2 Tische, 8 Stühle, Küchenschrank, 1 Antreide, 1 Bank, 1 Küchenbrett, Vorzelt und Küchenzettel, 1 Spiegel, 1 Federkuh, Bilder u. a. mehr. Beigabeung eine halbe Stunde vorher.

Wilhelm, Gerichtsdirektor
Bad Ems, Wilhelmstraße 42.

Frühjahrs-Düngung

Schw. fels. Ammoniak 20, 66%
Kalidüngesalz . . . 42, 60%
in Tausch gegen Getreide oder gegen bar zu Tagespreisen.

Martin Fuchs & C. Diez a.C.

Über 120 Lehrlinge

sind Ostern 1924 in Handwerkslehre unterzubringen. Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das Städtische Waisenhaus in Wöhl, Sützgarten 47, Post Klettengen.

Delahaye-Automobile der franz. Qualitätswagen, in allen Stärken, geschlossen und offen.

Liefer- und Lastwagen. Billig im Preise, sparsam im Gebrauch.

Vertretung zu vergeben

An ebote unter E 225 an die Expedit. d. B.